

Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt

Vorstandsbericht

Prävention und frühe Hilfen

Das Familienzentrum
Hilfen aus einer Hand



Inhalt

- I. GESCHÄFTSFÜHRUNG..... 3
- II. VORSTANDSBERICHT 4
- III. NACHRUFE 10
- IV. PRÄVENTION UND FRÜHE HILFEN..... 11
- V. DAS FAMILIENZENTRUM 13
 - 1. Familienberatung/-therapie - Krisenintervention - Mediation..... 13
 - 2. Familienpaten: Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten Hand in Hand 15
 - 3. Krisensprechstunde..... 17
 - 4. Begleiteter Umgang - Umgangsberatung - Umgangscafé 18
 - 5. Elternkurse 20
 - 6. Offene Babygruppe - Leben mit dem Neugeborenen 23
 - 7. Familiencafé 23
 - 8. Kleinkinderbetreuung im Mini-Kindergarten 24
 - 9. Hausaufgabenbetreuung..... 24
- VI. FORTBILDUNGEN/VORTRÄGE – KONTAKTE – VERNETZUNG 26
- VII. PRESSE 28

Im DKSB, gegründet 1953, sind 50.000 Einzelmitglieder in über 400 Ortsverbänden aktiv und machen ihn zur größten Kinderschutzorganisation Deutschlands. Sie setzen sich gemeinsam mit 15.000 Ehrenamtlichen und über 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Rechte und Interessen von Kindern sowie für Veränderungen in Politik und Gesellschaft ein. Der DKSB will Kinder stark machen, ihre Fähigkeiten fördern, sie ernst nehmen und ihre Stimme hören. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Kinderrechte, Kinder in Armut, Gewalt gegen Kinder sowie Kinder und Medien.

I. Geschäftsführung

Vorstand

Vorsitzende

Kohler Monika

Stellv. Vorsitzende

Hausmann Michaela

Stellv. Vorsitzender

Schmoltdt Peter

Schatzmeisterin

Herzog Waltraud

Schriftführer

Hofmann Hubert

Beiräte*innen

Geisser Susanne, Dr. Kliebhan Rudolf, Schickinger Anneliese,
Treutwein Brigitte, Wagner Edeltraut

Fachbeirätin

Sengenberger Eva

Revisorinnen

Angeli Erika, Neubert Margot

Presse- und Öffentl.arbeit

Schickinger Anneliese, Schmoltdt Peter, Stich Verena, Dr. Rudolf Kliebhan

Mitarbeiter*innen

Dittrich Irmgard, Dipl. Soz. Päd., EK-Leit., Safe-Mentorin

Müller Renate, Dipl.Soz.Päd., Fam.Therap., EK-Leit., Safe-Ment.

Achatz Liane, Büromitarbeiterin

Albrecht Sonja, Kinderpflegerin, Mini-Kindergarten

Danzer Andrea, Erlebnispädagogin, EK-Leiterin

Faller-Stoll Sandra, Dipl. Psych.,Fam.Therap.,EK-Leit.,Safe-Ment.

Grillinger Bianca, Dipl.Soz.Päd., Fam.Therap., Supervision

Haiss Marianne, Büromitarbeiterin

Kamperhoff Martina, Ergotherapeutin, EK-Leiterin

Klockhaus Kirsten, Dipl.Soz.Päd., EK-Leiterin

Lang Klaus, Dipl. Psych., Fam.Ther., EK-Leiter, Safe-Mentor

Leonhardt Ute, Erzieherin, EK-Leiterin

Möller Anita, Erzieherin, Mini-Kindergarten

Niemeyer Franziska, Dipl. Psychologin, EK-Leit., Fam.-Café

Quante Sonja, System. Therap., EK-Leiterin

Schlosser Christine, Erzieherin, EK-Leiterin

Schoenborn Kathrin, Dipl.Soz.Päd., EK-Leiterin

Steinmetz Luise, Dipl.Soz.Päd., EK-Leiterin

Strobel Elisabeth, Dipl.Soz.Päd., EK-Leiterin

Tillhon Lisa, Dipl.Soz.Päd.FH, Fam.-Café, EK-Leit.,Leb.m.N.

Wetzel Manuela, Erzieherin, Montessori-Pädag., EK-Leiterin

Zeilhuber-Lang Monika, Dipl.Soz.Päd., EK-Leit., Montessori-Päd.

Mitglieder

236

Bankverbindung

Sparkasse Allgäu

IBAN: DE 97 7335 0000 0320 1510 12 · BIC: BYLADEM 1 ALG

II. Vorstandsbericht

„20 Jahre Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung“

„Seit Ende 2000 haben Kinder in diesem Land ein neues Recht. Die Botschaft ist unmissverständlich: Gewalt ist kein Mittel der Erziehung. Kinder zu schlagen, sie körperlich oder seelisch zu verletzen, ist gesetzlich verboten. Was auch schon vorher Eltern nicht durften, ist nun ganz eindeutig zum Recht des Kindes geworden.“ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2001)

Aus der Diskussion um die Gesetzesänderung zur gewaltfreien Erziehung (§ 1631 Abs. 2 BGB) entwickelte sich das Modellprojekt **„Starke Eltern - starke Kinder“**.

Der Bundesverband erarbeitete mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zusammen die Planung und Ausführung für Elternkurse **„Starke Eltern - starke Kinder“**. Der Landesverband Bayern erhielt neben zwei anderen Bundesländern den Auftrag, das Projekt zu erproben. Zeitgleich mit dem Start in drei Bundesländern haben wir diese Idee in Immenstadt in die Tat umgesetzt, da wir in der Familienhilfearbeit immer häufiger die Notwendigkeit von Präventionsangeboten feststellten. Wir kamen zu der Überzeugung, dass die Elternkurse einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Familienlebens leisten können. **Mehrere Mitglieder des Immenstädter OV besuchten den 1. Multiplikatorenkurs, um diese Elternkurse anbieten und durchführen zu können.** Die Zielgruppen waren Familien mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter bis zum Pubertätsalter.

Seit dem Jahr 2007 wird ein neu konzipierter Kurs für Eltern von Babys und Kleinkindern unter 3 Jahren im Kinderschutzbund Immenstadt angeboten. Das von zwei erfahrenen Elternkursleiterinnen des Kinderschutzbundes Immenstadt entworfene und von der damaligen Bundesgeschäftsführerin Paula Honkanen-Schoberth begleitete Kurskonzept wurde noch im selben Jahr vom Bundesverband übernommen und steht seitdem allen Ortsverbänden zur Verfügung. In diesem speziellen Elternkurs geht es um die Entwicklung und Förderung einer frühen Bindung zwischen Eltern und Baby. Es soll somit eine vertiefte emotionale Beziehung zwischen Eltern und Kind frühzeitig gefördert werden, um so Sicherheit und eine feinfühligke Eltern-Kind-Interaktion zu erreichen, die unverzichtbare Basis für jede weitere positive Entwicklung von Kindern sowohl in psychischer und gesundheitlicher als auch in kognitiver und sozialer Hinsicht ist. **Insgesamt fanden seit dem Jahr 2000 ca. 300 Elternkurse statt.**

Die Elternkurse sind ein wesentlicher Baustein unserer Arbeit in den **Frühen Hilfen**. Sie setzen weit vorher an und nicht erst, wenn Gefahr in Verzug ist. Durch intensive, hohe qualitative präventive Arbeit kann viel Leid und Schmerz erspart bleiben.

Wie dringend notwendig die Fortführung und Weiterentwicklung dieser und auch anderer Formen der Unterstützung von Eltern nach wie vor ist, zeigt der aktuelle **Bericht von BR24 vom 5.3.2020** über die steigende Zahl der **Inobhutnahmen** (Schutz von Kindern vor unmittelbarer Gefahr) durch das Jugendamt:

Überfordert, wohnungslos, gewalttätig - immer mehr Kinder und Jugendliche müssen in Bayern aus ihren Familien genommen werden. Die Zahl der sogenannten Inobhutnahmen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Dafür gibt es verschiedene Gründe.

Bayernweit waren es fast 4.000 Kinder, die in Obhut genommen wurden. Im Jahr 2012 hingegen waren es noch weniger als 3.100 - das ist ein Anstieg von knapp 30 Prozent innerhalb von nur sechs Jahren.

Woran das liegt, dafür gibt es verschiedene Erklärungen. Carola Liebl vom Kinder- und Jugendnotdienst in Nürnberg sagt, es gebe nicht den einen Ansatz. Sicher sei, dass die ganze Welt unübersichtlicher geworden ist, der Medienkonsum gestiegen, und dass gerade bei Problemfamilien die Vorbilder fehlten. Tatsache ist, das belegen auch die Zahlen - vor allem die Inobhutnahmen wegen psychischer oder physischer Gewalt nehmen zu.

Sozialministerin Carolina Trautner (CSU) betont, dass jeder einzelne Fall von körperlicher, sexualisierter und seelischer Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sowie Vernachlässigung einer zu viel sei. Mit einem Gesamtkonzept von der Prävention, wie Schulsozialarbeit oder Familienbegleitung usw. will das Ministerium Kinder schützen.

Um eine Kindeswohlgefährdung rechtzeitig abzuwehren, sind präventive Konzepte sowie eine engmaschige Betreuung und Beratung von belasteten und gefährdeten Familien notwendig. Früher einsetzende und verstärkte Hilfestellungen für Familien mit Gewaltproblemen können das Einleiten von Zwangsmaßnahmen vermeiden helfen.

Der Kinderschutzbund entwickelte bereits vor 40 Jahren ein Präventionskonzept zur Verhinderung von Gewalt in Familien, Kindesvernachlässigung und Kindesmisshandlung, das bis heute im Familienzentrum Immenstadt praktiziert wird. Unsere Angebote mit Familienberatung, Krisensprechstunde, ehrenamtlicher Familienpatenschaft, Elternkursen sowie Gruppenangeboten bieten Hilfe und Unterstützung in Not- und Überlastungssituationen. Die Zusammenarbeit innerhalb unseres Hauses (Hilfen aus einer Hand) sowie die intensive Vernetzung mit den zuständigen Fachstellen im Oberallgäu sind dabei wichtige Bausteine.

Im Berichtszeitraum traf sich der Vorstand zu 10 Sitzungen. Bei der **Mitgliederversammlung 2019 fanden Neuwahlen statt**. Erfreulicherweise stellte sich der gesamte Vorstand wieder zur Wahl und wurde unverändert wiedergewählt. Dadurch wird eine kontinuierliche Fortsetzung unserer Arbeit möglich. Als neue Fachbeirätin stellte sich Eva Sengenberger zur Verfügung.

An den Mitgliederversammlungen des LV Bayern, der Ortsvorsitzendenkonferenz des LV sowie an den Treffen der Landesarbeitsgemeinschaften (LAGs) Familienhilfe und Begleiteter Umgang nehmen wir regelmäßig teil. Im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Oberallgäu sind wir vertreten und nahmen an drei Sitzungen teil.

Frau Marina Papadimitriou, Leiterin des Jugendamtes Oberallgäu, folgte gerne unserer Einladung und besuchte unser Familienzentrum. Sehr positiv

und wertschätzend äußerte sie sich über die konzeptionelle Ausrichtung unserer Arbeit. Sie betonte, dass ihr die ressourcen- und sozialraumorientierte Arbeit in der Jugendhilfe ein wichtiges Anliegen ist, "damit über die Einzelfallhilfe hinaus, die pädagogischen und psychologischen Kompetenzen und Ressourcen im Oberallgäu besser genutzt und gebündelt werden können". Seit der Durchführung unseres Fortbildungs- und Vernetzungsprojekts "Systemisches Handeln bei sexueller Gewalt gegen Kinder, Kindesvernachlässigung und -misshandlung in Familien mit dem Ziel der Vernetzung in der ländlichen Region" vor 25 Jahren ist unser Familienzentrum bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch bzw. Beratung und Begleitung nach dessen Aufdeckung, eine kompetente Fachberatungsstelle für betroffene Kinder und Eltern.

Bereits im Oktober 2019 erhielten wir eine Einladung zur **Auftaktveranstaltung Sozialraumorientierung des Jugendamtes Oberallgäu** mit einem sehr informativen, lebendigen Vortrag von Maria Lüttringhaus vom Institut Lüttringhaus aus Essen. Im Januar 2020 folgte eine Tagung zur ressourcen- und sozialraumorientierten Arbeit in der Jugendhilfe mit bereits konkreten Fortbildungsangeboten für Fachleute im Oberallgäu. Wir freuen uns sehr auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Nach wie vor wird die **Schulsozialarbeit** an der Königsegg-Grundschule in Immenstadt, der Grundschule Stein und am Schulzentrum Immenstadt (Gymnasium / Realschule) von der Stadt fortgeführt. Die Asylsozialberatung wurde nach dem Ausscheiden der Fachkraft ab Januar den beiden Schulsozialarbeitern übertragen. Der Kinderschutzbund

Immenstadt unterstützt beide Projekte durch die fachliche Begleitung und Beratung.

Im Herbst letzten Jahres konnten wir in Zusammenarbeit mit dem **ASB** für unsere **Familienpatinnen** einen **Erste-Hilfe-Kurs speziell für Kindernotfälle** anbieten, da sie bei ihren Einsätzen in Familien auch in Situationen geraten können, bei denen Kinder sofortige Erste Hilfe benötigen. Bei dem Kurs lernten sie, was besonders bei Kindern zu beachten ist und wie viele Notfälle vermieden werden können. Sie waren sehr interessiert und dankbar für diese Fortbildung.

Bürgermeisterkandidat **Nico Sentner** interessierte sich sehr für die Arbeit des Kinderschutzbundes und besuchte uns im Familienzentrum. Wir nahmen gerne die Gelegenheit wahr, unsere Angebote vorzustellen, von Erfolgen zu berichten, aber auch von den Schwierigkeiten, in jedem Jahr die Finanzierung sicherzustellen. **Nun gratulieren wir Herrn Sentner zu seiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Immenstadt.**

Wir waren sehr erfreut und glücklich, dass wir im Jahr 2019 bereits zum 13. Mal mit unserem **Benefizkonzert der "Musikalischen Grenzüberschreitungen"** einen so großen Erfolg hatten. Auch bei diesem Konzert nahm Martin Kerber mit seiner BigBand wieder einen unverzichtbaren Platz bei unserer gemeinsamen Veranstaltung ein. Zusammen mit dem Polymnia Salonorchester unter der Leitung von Michael Hanel, der spontan engagierten temperamentvollen Salsa-Band Son Pa Ti sowie den stimmstarken Walser Sisters begeisterten die Künstler das zum Schluss noch lautstark singende Publikum. In den

anschließenden Gesprächen mit Konzertbesuchern erhielten wir nur positive Rückmeldungen über den gelungenen Abend. Dazu trug auch die große und vielfältige Auswahl von kulinarischen Leckereien unseres ansprechend präsentierten Buffets bei, das von zahlreichen Spenden unserer Mitglieder, Gastronomiebetrieben, Bäckereien, Metzgereien sowie Lebensmittelgeschäften kostenlos ausgestattet wurde. Mit großem Bedauern mussten wir dann im neuen Jahr zur Kenntnis nehmen, dass die Mitglieder des Rotary-Clubs Oberstaufen-Immenstadt unser Projekt Krisensprechstunde nicht mehr weiter unterstützen werden. Nun ist es an uns, nochmals aus vollem Herzen Danke zu sagen für die langjährige und zuverlässige Unterstützung dieses so wichtigen Präventionsangebots für junge Eltern. Sie hatten und werden weiterhin - auch wenn wir u. U. das spezielle Angebot der Krisensprechstunde nicht mehr aufrechterhalten könnten - im Familienzentrum die Möglichkeit haben, rechtzeitig Hilfe zu erhalten und nicht erst, wenn ihnen alles über den Kopf gewachsen ist und sie in größter Not sind. Ausdrücklich und ebenfalls von Herzen danken wir dem musikalischen Leiter Martin Kerber und den Mitgliedern der BigBand für die jahrelange Treue und ihr Engagement für die Krisensprechstunde des Kinderschutzbundes. Auch Michael Hanel, ob solo oder mit dem Polymnia Salonorchester, gebührt ein großer Dank für seine Bereitschaft, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten das Präventionsprojekt zu unterstützen. Allen Beteiligten möchten wir ganz herzlich danken für die langjährige konstruktive und angenehme Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Vorbereitung zur Gestaltung der Konzertabende. Der anhaltend zuverlässige finanzielle Erfolg war ein Garant für die Unterstützung unserer Arbeit zum

Wohl junger Eltern und Kinder. Für die Zukunft sind Alternativen für die Finanzierung dieses wichtigen Angebots in Planung. Wir hoffen, dass wir eine Möglichkeit finden werden, um die finanziellen Mittel für das, wie die Statistiken zeigen, dringend notwendige Hilfsprojekt vor Ort aufzubringen.



Sehr gefreut haben wir uns auch über eine gute Idee der Aktiven-Wähler-Gemeinschaft. Sie luden in den Gasthof zum Alpsee nach Bühl zu einem **Benefizkonzert zugunsten Immenstädter Vereine**. „Michael Hanel singt Kreisler“ mit Walter Dolak am Klavier. Dort durften wir unsere

Arbeit dem Publikum, darunter auch dem Bewerber um das Amt des Bürgermeisters Nico Sentner, vorstellen. HERZLICHEN DANK an die Künstler und den Veranstalter!

Seit dem letzten Jahr sind wir mit einer neu konzipierten Homepage präsent. Dank einer großzügigen Unterstützung des **Lions-Clubs Oberallgäu** im Jahr 2018 können wir uns nun mit einer professionell gestalteten Website der Öffentlichkeit vorstellen. Eine zusätzliche Unterstützung erhielten wir in diesem Jahr für unser **Projekt Küche**. Eine Neuanschaffung der reparaturbedürftigen Küche ist nun unumgänglich geworden. Da vor allem die Präventionsangebote großen Zulauf haben, ist uns ein ansprechendes und einladendes Ambiente im Familienzentrum sehr

wichtig, damit die Hemmschwelle für unsere Besucher*innen zur Inanspruchnahme der Angebote möglichst niedrig gehalten wird.

Bei der alljährlichen **Weihnachtsspendenaktion "Statt Geschenken Gutes tun"** des Landkreises **Oberallgäu**, hat **Landrat Anton Klotz** bei Geschäftspartnern des Landkreises um Spenden für regionale Organisationen geworben. Viele spendenbereite Menschen haben sich für unser Familienzentrum entschieden und unterstützten mit ihrem finanziellen Beitrag das Projekt "Prävention und frühe Hilfen". Wir danken Landrat Anton Klotz für seine Initiative sowie den Spendern sehr herzlich.



Auch in diesem Jahr baten Trauerfamilien ihre Verwandten und Freunde statt Kranz- und Blumenspenden an den Kinderschutzbund Immenstadt zu spenden. Herzlichen Dank!

Jedes Jahr unterstützt die **Sparkasse Allgäu** ihre Heimatregion mit Spenden und Sponsoring. So wurden auch wir 2019 zum "Fest für das Ehrenamt" eingeladen und durften eine Spende entgegennehmen. Außerdem sind wir auch auf der Spendenplattform "Gut für das Allgäu" vertreten und können dort mit Hilfe der Sparkasse Allgäu Spenden sammeln.

Bei der **Aktion „Wunschbaum“** der **Sparkasse Immenstadt** zugunsten des Familienzentrums wurden die Wünsche von Kindern aus bedürftigen Familien von den Kunden der Sparkasse erfüllt. Vielen Dank für die jährlich wiederkehrende Unterstützungsbereitschaft der Sparkasse Immenstadt.



Seit vielen Jahren führt der **Lions-Club Sonthofen** eine Weihnachtspaket-Aktion für den Kinderschutzbund Immenstadt durch. Diese bedeutet für zahlreiche Familien, die mit einem eng gesteckten finanziellen Rahmen zurechtkommen müssen, eine besondere weihnachtliche Hilfe und Freude. Mit diesen Paketen wissen wir unsere bedürftigen Familien am Weihnachtsfest gut versorgt und reich beschenkt. Dieser tatkräftige und wie wir wissen sehr arbeitsreiche Einsatz trägt zu einer Entlastung innerhalb der Familien bei, damit trotz schwieriger Lebensumstände „Frohe Weihnacht“ gefeiert werden kann. Herzlichen Dank im Namen der Kinder und Jugendlichen mit Ihren Familien.

Eine Mutter schreibt uns: "Meine Tochter war von ihrem Weihnachtsgeschenk des Wunschbaumes so begeistert, dass sie ein Danke-Bild für's Christkind gemalt hat. Nochmals vielen Dank für die tolle Lebensmittelspende und die Geschenke für die Kinder."

Das Bild der Erstklässlerin aus Immenstadt hat uns so gut gefallen, dass wir es auf der letzten Seite abgedruckt haben.

Eine große Benefiz-Tombola führte die Belegschaft des **V-Marktes in Immenstadt** durch. In diesem Jahr wurden wir mit einer Spende bedacht über die wir uns sehr freuten. Ein herzliches Dankeschön an das großartige Engagement der Mitarbeiter*innen.

„**Deine Tanzschule Immenstadt**“ veranstaltete im letzten Jahr einen Fitnesstag zugunsten des Familienzentrums Kinderschutzbund. Aus diesem Anlass durften wir eine Spende entgegennehmen für die wir uns ganz herzlich bedanken.

WENN WIR SIE NICHT HÄTTEN

wäre das vergangene Jahr für den Kinderschutz sicher nicht so erfolgreich verlaufen. Über jede Spende, ob klein oder groß, ob finanziell oder in Form von Tatkraft, kreativen Ideen und öffentlicher Fürsprache, hat sich der Kinderschutzbund Immenstadt gefreut. Die Zuwendungen ermöglichen uns, dem gemeinsamen Ziel von uns allen jeden Tag ein Stückchen näher zu kommen: dem Wohl der Kinder und ihrer Familien.

Allen unseren Mitgliedern, dem Landkreis Oberallgäu, der Stadt Immenstadt, allen Institutionen und Organisationen, die mit uns zusammengearbeitet haben, den Richtern und Richterinnen der Amtsgerichte in Sonthofen und Kempten für die Zuweisung von Bußgeldern sowie allen Spendern, die uns auf ideelle und/oder finanzielle Weise unterstützt haben, danken wir ganz herzlich.

An dieser Stelle geht auch ein Dankeschön an Schöler Druck & Medien GmbH, die uns seit Jahren beim Druck des Jahresberichts unterstützt.

Mein ganz persönlicher Dank gilt all jenen, die mich bei der verantwortungsvollen Aufgabe als Vorsitzende unterstützen. Insbesondere bedanke ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Immenstadt, den 23. April 2020

Monika Kohler

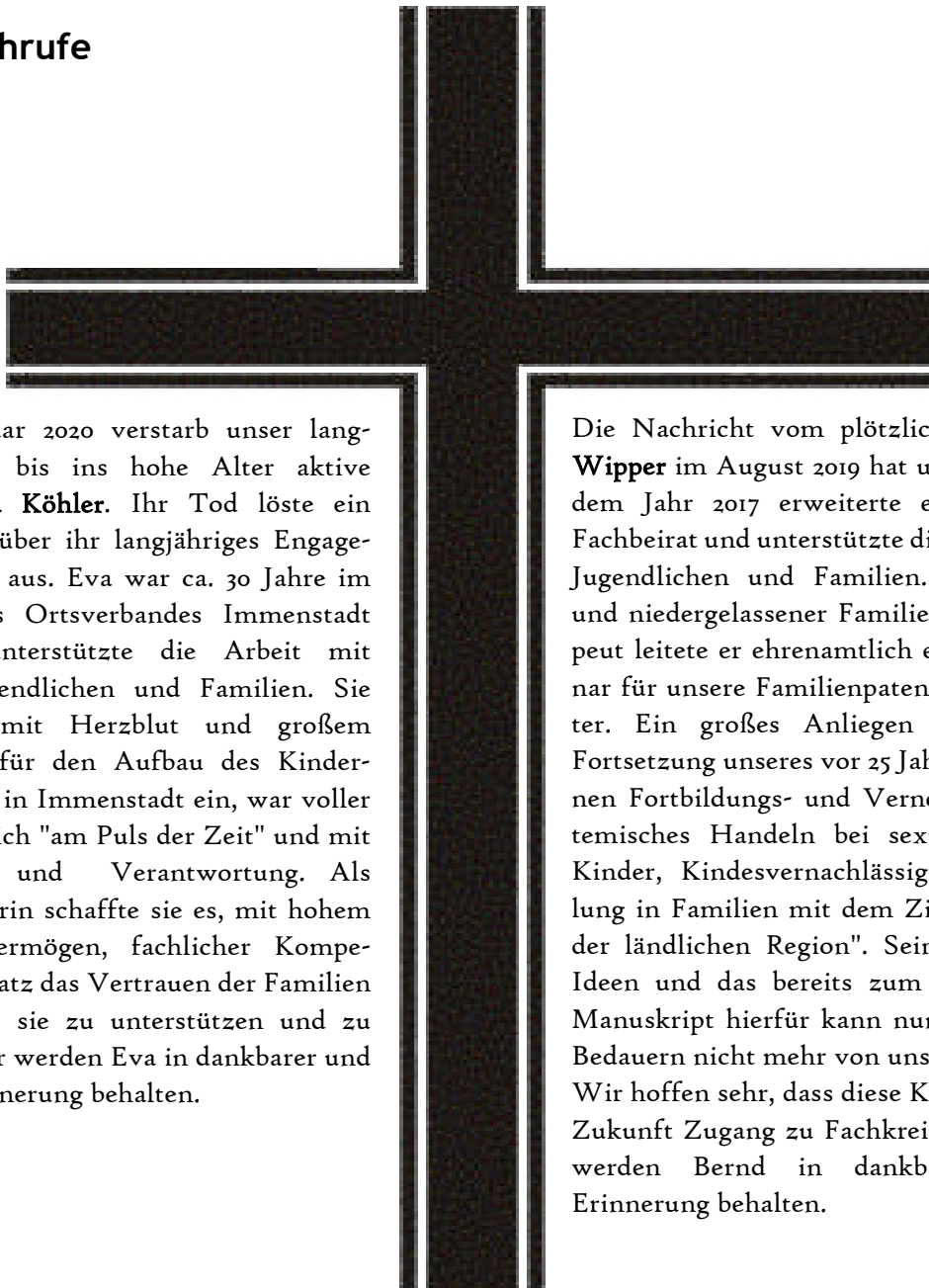
Monika Kohler, Vorsitzende

HERZLICHEN
DANK

an unsere Förderer und Spender 2019-2020

- Kaiser-Sigwart-Stiftung
- Otto-Spies-Sozialstiftung
- Rotary-Club Oberstaufen-Immenstadt
- M. Hildebrand-Stiftung
- Sparkasse Allgäu
- Lions-Club Oberallgäu
- Lions-Club Sonthofen (Weihnachtspakete)
- Wattkraft GmbH
- Kiwanis-Club Oberstdorf
- Inner Wheel Kempten-Oberstdorf
- Kischtekruschtler-Team
- Allen Spendern unserer Weihnachtsspendenaktion

III. Nachrufe



Am 8. Februar 2020 verstarb unser langjähriges und bis ins hohe Alter aktive Mitglied **Eva Köhler**. Ihr Tod löste ein Nachdenken über ihr langjähriges Engagement bei uns aus. Eva war ca. 30 Jahre im Vorstand des Ortsverbandes Immenstadt tätig und unterstützte die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Sie setzte sich mit Herzblut und großem Engagement für den Aufbau des Kinderschutzbundes in Immenstadt ein, war voller Ideen, inhaltlich "am Puls der Zeit" und mit Sachverstand und Verantwortung. Als Familienhelferin schaffte sie es, mit hohem Einfühlungsvermögen, fachlicher Kompetenz und Einsatz das Vertrauen der Familien zu gewinnen, sie zu unterstützen und zu begleiten. Wir werden Eva in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Die Nachricht vom plötzlichen Tod von **Bernd Wipper** im August 2019 hat uns tief getroffen. Seit dem Jahr 2017 erweiterte er den Vorstand als Fachbeirat und unterstützte die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Als Sozialpädagoge und niedergelassener Familien- und Traumatherapeut leitete er ehrenamtlich ein Fortbildungsseminar für unsere Familienpaten und Umgangsbegleiter. Ein großes Anliegen war ihm auch die Fortsetzung unseres vor 25 Jahren ins Leben gerufenen Fortbildungs- und Vernetzungsprojekts "Systemisches Handeln bei sexueller Gewalt gegen Kinder, Kindesvernachlässigung und -misshandlung in Familien mit dem Ziel der Vernetzung in der ländlichen Region". Seine dazu entwickelten Ideen und das bereits zum Abschluss gebrachte Manuskript hierfür kann nun zu unserem großen Bedauern nicht mehr von uns verwirklicht werden. Wir hoffen sehr, dass diese Konzeption dennoch in Zukunft Zugang zu Fachkreisen finden wird. Wir werden Bernd in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

IV. Prävention und Frühe Hilfen

1. Fortbildung für Krippenerzieher*innen 2018/19

Nachdem wir sowohl durch unsere Ausschreibung, die an alle Kindertageseinrichtungen im Landkreis verschickt wurde, als auch durch zwei Vorträge bei Treffen der Kita-Leitungen und -Träger im Landratsamt intensiv Werbung betrieben haben, konnten wir im November 2018 mit einer großen Gruppe von 10 Teilnehmerinnen unsere berufsbegleitende Fortbildung (7 Tage) starten.

**"Das Kind unter 3 Jahren
in der Kindertageseinrichtung"
Neue Handlungskompetenzen für
Erzieher*innen im Umgang mit
Kleinkindern und deren Familien**

Beendet wurde die Fortbildung mit dem 3. Modul im Mai 2019.

2. Schulung für Elternkursleiter des Landesverbandes Bayern

An zwei Wochenenden im Januar und März 2020 fand dieses Angebot im Familienzentrum statt, geleitet von einer sehr erfahrenen Elternkursleiterin des Kinderschutzbundes Immenstadt. Wir haben uns sehr gefreut, dass die Elternkursleiterschulung auf sehr große Resonanz stieß und mit 13 Teilnehmenden ausgebucht war. Schön war auch, dass alle aus der Region kamen, so dass bereits während der Schulung vielseitige Möglichkeiten der Vernetzung entstanden.

Über die Kursinhalte hinaus wurden Techniken zur Arbeit mit Gruppen, Grundlagen des systemischen Arbeitens sowie Wissen aus der Neuro- und Entwicklungspsychologie vermittelt. Es entstanden rege Diskussionen und Ideen wurden von der Gruppe kreativ weiterentwickelt. Einige der frischgebackenen Kursleiter werden wir bereits in diesem Jahr in unserem Team begrüßen dürfen, worüber wir uns sehr freuen.

3. Neue Ausbildung für Familienpaten



Im Nov. 2019 fand im Familienzentrum Immenstadt wieder eine Ausbildung für Familienpaten

statt, die von den Familienpaten-Koordinatorinnen, Irmgard Dittrich und Renate Müller (OV Immenstadt) und Kerstin Hippin (Kreisverband Kempten) geleitet wurde. Wie bereits in den vergangenen Jahren fand auch diese Veranstaltung im Rahmen des von der Bayerischen Staatsregierung initiierten Projekts "Netzwerk Familienpaten Bayern" in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Kempten statt.

9 Teilnehmerinnen
(4 - OV Immenstadt,
5 - KV Kempten)
begannen die 6-
tägige Ausbildung,
um für ihren
jeweiligen Orts-



verband tätig zu werden. Nach Abschluss der Ausbildung traten drei Absolventinnen in unser Team der ehrenamtlich tätigen Familienpaten ein und sind seither hoch engagiert im wöchentlichen Einsatz.

4. Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen

Auch unsere Elternkurse werden immer wieder von unterschiedlichen Schulen, meist in Kombination mit einem Vortrag verlangt. Die Kooperation mit Kindertagesstätten und Grundschulen gelingt sehr gut und wird kontinuierlich weitergeführt.



V. Das Familienzentrum

**Fachberatung und ehrenamtlich
geleistete Familienpatenschaft
- Hilfen aus einer Hand -**

Unser Team:

- 1 Dipl. Sozialpädagogin
- 1 Familien- und Paartherapeutin
- ehrenamtliche Familienpaten

1. Familienberatung/-therapie - Krisenintervention - Mediation

Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche, Paare

Die meisten Familien wandten sich auch im vergangenen Jahr mit Fragen wegen Verhaltensauffälligkeiten oder emotionalen Problemen eines Kindes oder Jugendlichen an uns. Ebenso häufig ging es bei den Beratungsanfragen um eigene psychische und/oder lebenspraktische Belastungen der Eltern oder Probleme im Rahmen von Trennungssituationen. Aber nicht selten wird im weiteren Verlauf eine erweiterte Beratung zu den Themen Gewalt oder Vernachlässigung notwendig. Häufig wünschten Eltern ein Gesprächsangebot zur vertieften Klärung von innerfamiliären Beziehungsthemen und Konflikten sowie Fragen zur Erziehung.

Viele Eltern thematisierten im Rahmen der Beratung auch konflikthafte Aspekte der Partnerschaft und wünschten dementsprechend eine Paarberatung. Zahlreiche **Kinder und Jugendliche** kamen im Wechsel mit ihren Eltern zu Einzelsitzungen, um sich in altersentsprechender Weise und mit geeignetem Material mit ihren Themen zu befassen und Lösungen zu entwickeln.



Beratung und Begleitung in Krisensituationen und Krisenintervention

Eine Kombination aus längerfristig bestehender Überlastung und hinzukommenden schwierigen Ereignissen wie z.B. eine körperliche und/oder psychische Erkrankung, Trennung, Tod, Verlust der Arbeitsstelle, akute Gewalterfahrung, ein in der Familie eskalierendes Suchtproblem, Kontosperrungen, Schulden u. a. bildeten wie auch in den vergangenen Jahren meist den Hintergrund von akuten Krisensituationen.

Für die zahlreichen Familien, die sich in diesen Notsituationen an uns wendeten, konnten wir immer eine zeitnahe **Krisenintervention** anbieten. Dies bedeutete für die Beraterinnen in der Regel einen vorübergehend sehr hohen zeitlichen Aufwand; zum einen je nach Bedarf und Ausgangslage für hochfrequente, psychisch stabilisierende Gespräche, zum

anderen für organisatorische Aktivitäten zur Abwendung der als bedrohlich erlebten Situationen. Bei erforderlichen ergänzenden lebenspraktischen oder entlastenden Hilfen standen ihnen dabei die Familienpatinnen zur Seite.

In einzelnen Fällen konnte so das Zusammenbrechen eines Familiensystems verhindert werden. Dysfunktionalen Kurzschlusshandlungen bis hin zu einem resignierten „Aufgeben“ ("ich gebe die Kinder jetzt zu Pflegeeltern, die können das besser ...") konnte durch konsequent ressourcenorientierte, emotional unterstützende und Perspektiven eröffnende Gespräche entgegengewirkt werden. Und nicht zuletzt führte sehr oft ein lebenspraktischer, tatkräftiger Beistand zur psychischen Beruhigung der Eltern und damit auch der Kinder.

Das bewährte Konzept des Familienzentrums "Hilfen aus einer Hand" erweist sich auch hier oft als ideale Ergänzung zur Krisenberatung. Ausgebildete Familienpatinnen unterstützen, entlasten und begleiten Eltern regelmäßig und ganz konkret im Alltag.

Mediation

Unser Angebot der Mediation, d.h. der vermittelnden Beratung der Eltern in der Trennungsphase, wird nach wie vor häufig angefragt. Jugendamt und Familiengericht haben auch im vergangenen Jahr vielen Eltern empfohlen, im Rahmen unserer Mediation konfliktthafte, die Kinder betreffende Themen zu klären.

Dabei geht es z. B.

- um die nicht selten diffizile Regelung der Umgangszeiten des von der Familie getrennt lebenden Elternteils mit den Kindern

- um Regelungen zur Gestaltung der Übergabe, Planungen von Ferien, Feiertagen, religiösen Familienfesten, Reisen
- Regelungen von erzieherischen Aufgaben
- Klärung/Diskussion von schulischen Problemen
- finanzielle Beteiligungen an Sonderausgaben für die Kinder
- und nicht zuletzt um die Einbeziehung von Verwandten oder neuer Partner und ggf. deren Kinder in die Lebenswelt der Kinder.

Fast immer ergeben sich durch die Erzählungen und Äußerungen der Kinder bei getrennt lebenden Eltern erhebliche Missverständnisse und Konflikte. Gerade auch hierbei kann die Mediation klärend und beruhigend wirken.

Viele Eltern kommen von sich aus, um bei bestehenden Spannungen oder Meinungsverschiedenheiten in einem geschützten Rahmen mit einer klar strukturierten Gesprächsführung praktikable Lösungen zu erarbeiten. Oftmals konnten mit zwei bis drei Beratungsterminen die Grundlagen für eine ausreichend funktionierende Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder geschaffen werden. Mehrfach vereinbarten Eltern aber auch in gewissen Zeitabständen Gesprächstermine, um in kritischen Situationen die Kommunikation wieder auf einen guten Weg zu bringen. Einzelne Eltern griffen zusätzlich wiederholt auf das Angebot zurück, sich in akuten Stresssituationen direkt persönlich oder telefonisch mit der Mediatorin in Verbindung zu setzen. Dieses Angebot dient dem Zweck, das Stressniveau zum Wohl der Kinder schnell zu senken und eine bereits erarbeitete konstruktive Kommunikation mit dem anderen Elternteil nicht zu gefährden. Häufig kann dann ein klärendes Telefonat mit dem anderen Elternteil "die Wogen glätten".

2. Familienpaten: Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten Hand in Hand

Zeit schenken - Freude teilen...

Die Familienpatengruppe trifft sich zusammen mit den beiden Koordinatorinnen im dreiwöchigen Turnus mit der Supervisorin des Familienzentrums. Hierbei werden zusätzlich zur fachlichen Begleitung durch I. Dittrich und R. Müller spezielle Fragestellungen der Familienpaten zu ihren Einsätzen besprochen. Außerdem werden die zielorientierten Arbeitsaufträge der ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen im gemeinsamen Gespräch immer wieder überprüft. Zwischendurch bleibt auch einmal Zeit für interessante, praxisorientierte Theorie-Inputs der Supervisorin.

Im vergangenen Jahr waren die **13 aktiven Familienpaten** in wöchentlich oft mehrstündigen Einsätzen intensiv in ihren Familienpatenschaften engagiert. Dabei ging es meistens um eine konkrete Entlastung von Müttern, die entweder als Alleinerziehende und/oder mit mehreren Kleinkindern, Zwillingsgeschwistern oder aufgrund von erheblichen Erkrankungen in der Familie sehr überlastet und erschöpft waren. Die entlastenden, ermutigenden und auf Wunsch auch beratenden Gespräche der Familienpaten mit den Müttern bilden neben der regelmäßigen Betreuung der Kinder einen wichtigen Anker in der Bewältigung des oft extrem fordernden Alltags dieser Frauen. Auch für die Kinder ist die Zeit intensiven gemeinsamen Spiels oder erledigter

Hausaufgaben eine sehr positive Erfahrung, auf die sie sich oft ganz ungeduldig freuen.

Zusätzlich ist für Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern die Begleitung zu Arztbesuchen oder das Erledigen eines Wocheneinkaufs sowie die Fahrt zu Kliniken oder Behörden häufig ein regelmäßiger Bestandteil des Unterstützungsangebots.

Vielfach sind die Familienpaten auch gefragt, wenn es um Behördenangelegenheiten geht. So kann das gemeinsam geführte Gespräch mit einem Sachbearbeiter, das gemeinsame Ausfüllen von Formularen, das Einholen von Informationen oder das Verfassen von notwendigen Briefen sehr viel Stress und Angst nehmen.

Aufgrund ihrer meist mehrjährigen Erfahrung mit unzähligen ehrenamtlich geleisteten Stunden in der Familienhilfe, verbunden mit einer regelmäßigen fachlichen Begleitung, entwickelten die Familienpaten des Familienzentrums ein hohes Maß an Fachlichkeit. Ihre große Bereitschaft, für längere Zeiträume eine sehr verantwortungsvolle Verpflichtung einzugehen, erfüllt die hauptamtlichen Fachkräfte immer wieder mit größter Hochachtung und Dankbarkeit.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren überaus engagierten und sozial motivierten Familienpatinnen für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft, im Namen des Kinderschutzbundes Familien und Kindern helfend zur Seite zu stehen, bedanken.

Hilfen aus einer Hand - Eine Familiengeschichte und die Arbeit des Familienzentrums:

Eigentlich waren alle drei Kinder Wunschkinder. Als jedoch nach den beiden Buben im Alter von drei und fünf Jahren das jüngste Kind als Frühgeburt zur Welt kam, stellte sich erst einmal für alle Familienmitglieder eine unerwartete, längere Belastungsphase ein.

Die Mutter pendelte für 4 Wochen täglich zwischen der Betreuung der älteren Kinder und der Klinik Kempten, um ihrer kleinen Tochter nahe zu sein. Da sich der Vater nur für kurze Zeit aus seiner sehr zeitintensiven selbständigen Arbeit zurückziehen konnte, blieb ein großer Teil der Kinderbetreuung, der Haushaltsführung sowie der Koordination des Familienlebens bei der Mutter. Zusätzlich waren die Kinder in dieser Ausnahmesituation natürlich besonders bedürftig und verunsichert.

Zum ersten Mal nach einer Geburt geriet die Mutter nun in eine zunehmend depressive Stimmungslage und litt an Schlafstörungen. Permanent überlastet und übermüdet entstand in ihr zudem die Angst „all dem nicht mehr gewachsen zu sein - es einfach nicht zu schaffen“ verbunden mit dem quälenden Gedanken „keine gute Mutter zu sein“.

In dieser Situation erhielt sie aus ihrer Geburtsvorbereitungsgruppe den Hinweis auf das Beratungs- und Familienhilfeangebot des Familienzentrums.

Der überfüllte Tagesablauf ermöglichte es ihr zwar leider nicht, das Angebot einer psychisch stützenden und stabilisierenden Beratung regelmäßig zu nützen. Jedoch war sofort eine Familienpatin bereit, der Familie ihre Unterstützung anzubieten und mit Hausbesuchen zu beginnen. Auf Wunsch der Familie übernahm sie dabei regelmäßig wöchentlich für einen Nachmittag die Betreuung der Kinder, was eine dreistündige Erholungspause für die Mutter ermöglichte. Die damit auch verbundene Erfahrung, dass sich die Kinder auf diese gemeinsame Spielzeit sehr freuten, in der sie viel liebevolle Zuwendung erhielten, entlastete die Mutter erheblich. Immer wieder berichtete sie, wie sehr ihr die zuverlässigen regelmäßigen Hausbesuche der Familienpatin ein Gefühl von Ruhe, Rückhalt und Zuversicht vermittelten.

Auch nachdem das Baby bereits zu Hause war, blieb die Unterstützung der Familienpatin ein stabilisierender Faktor im Familienleben. Gelegentliche Begleitung zum Kinderarzt, flexible Einsätze in den Wochen wiederkehrender akuter Erkältungserkrankung in der Familie halfen, weitere Überlastungsspitzen abzufedern. Der ressourcenorientierte Blick und die beständigen wertschätzenden und ermutigenden Rückmeldungen der Familienpatin unterstützten die Mutter zusätzlich im Wiedererlangen eines Gefühls von Kraft, Kompetenz und Freude an ihren Kindern sowie am eigenen Leben.

3. Krisensprechstunde

Seit 2007 bieten wir für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern die Krisensprechstunde an.

Im Rahmen der frühen Hilfen wurde dieses Modell für Schwangere und Eltern mit Kindern von Geburt bis zu 3 Jahren entwickelt. In akuten Krisen und Not-situationen ist es unseren beiden Fachkräften noch immer gelungen, an allen Wochentagen binnen 24 Stunden einen Termin zu vereinbaren.

Der Zeitraum rund um die Geburt sowie das erste Lebensjahr stellen für Familien häufig eine große psychische und körperliche Belastung dar. Erhebliche Umstellungen im Lebens- und Erziehungsalltag müssen bewältigt werden. Oft kommt es dabei zu kleineren oder größeren Irritationen, Ängsten, Zweifeln und Fragen. In der Beratung geht es häufig um Gefühle der Überforderung, neu auftretende Spannungen in der Partnerschaft sowie Unsicherheiten und Fragen im Umgang mit dem Kind.

Auch in akuten und existenziellen Notlagen wie der besonderen Problematik einer plötzlichen Trennung, dem Bekanntwerden einer schweren Krankheit, akute finanzielle Not, Gewalt, V. a. sexuellen Missbrauch, Drogensucht und psychischen Ausnahmesituationen bieten wir Unterstützung an.

Die Eltern wenden sich meist mit folgenden Problemen, Sorgen oder Fragen an die Beraterinnen:

- Unsicherheit und Selbstzweifel in herausfordernden Situationen mit dem Kind wie z. B. bei sehr häufigem lang anhaltenden Schreien, Essproblemen, Ein- oder Durchschlafproblemen, heftigen Trotzreaktionen, Überempfindlichkeit oder großer Unruhe des Kindes
- Verhaltensauffälligkeiten des Kindes (z. B. übermäßige Anhänglichkeit, nicht altersangemes-

sene Trennungsängste, häufige Aggressivität, anhaltende Einschlafstörungen, extreme Unruhe, Entwicklungsverzögerungen u.a.)

- Probleme in der emotionalen Beziehung zum Kind, unsichere oder gestörte Bindung
- Erziehungsprobleme bzw. konkrete Fragen zur Erziehung
- Probleme mit und Fragen zum Thema Geschwisterrivalität
- Psychische Probleme eines Elternteils, meist verbunden mit dem Gefühl der Überforderung
- Gravierende körperliche Erkrankung des betreuenden Elternteils
- Akute Erkrankung eines Kindes mit Krankenhausaufenthalt und dadurch Probleme mit der Betreuung und Versorgung der Geschwisterkinder
- Schwangerschaft: Wunsch nach lebenspraktischer Information, Fragen zur Betreuung eines Säuglings, Thematisierung von Sorgen, Ängsten
- Finanzielle Not, akute finanzielle Engpässe (Verzögerung in der Genehmigung von Anträgen, nicht gezahlter Kindesunterhalt, Probleme in der Zusammenarbeit mit den Behörden u.a.)
- Partnerschaftskonflikte vor dem Hintergrund der neuen Lebenssituation „mit Kind“
- Akute Konflikte mit der Regelung des Eltern-Kind-Umgangs bei nicht zusammenlebenden Eltern oder Eltern nach einer Trennung
- Trennung der Eltern mit Auswirkung auf emotionaler Ebene und den lebenspraktischen Folgen
- Allein erziehen: konkrete Information, Sorgen, Zukunftsängste, Wunsch nach Unterstützung u.a.

4. Begleiteter Umgang - Umgangsberatung - Umgangscafé

- fachlich
- flexibel
- individuell

Umgangsbegleitung und Umgangsberatung - was bedeutet das?

Fragen und Antworten

Warum brauchen Kinder den Umgang mit beiden Eltern?

Kinder, deren Eltern sich trennen, fühlen sich oft minderwertig, unsicher und ängstlich. Es hat sich gezeigt, dass diese Kinder ihr Selbstbewusstsein besser entwickeln können, wenn ihnen die Chance gegeben wird, sich ein realistisches Bild von beiden Eltern teilen zu machen. Dazu ist es nötig, auch den Eltern teil regelmäßig zu treffen, bei dem es nicht lebt.

Welche Schwierigkeiten haben Eltern, den Umgang ihrer Kinder mit dem Ex-Partner zu organisieren?

Nach der Trennung sind Eltern häufig so zerstritten, dass sie es nicht schaffen, sich auf eine für beide Seiten annehmbare Besuchsregelung zu einigen. Manchmal ist es auch nicht möglich, dass sich Kind und Elternteil allein treffen. Dann muss ein neutraler Betreuer dabei sein.

Welche Hilfen kann der Kinderschutzbund geben, um diese Schwierigkeiten zu überwinden?

Im Rahmen des „Begleiteten Umgangs“ können sich Kinder mit ihrem Vater oder ihrer Mutter in den Räumen des Familienzentrums in Gegenwart einer Betreuerin treffen.



Was sind die Ziele der Hilfe durch Beratung und Begleitung?

Der Kinderschutzbund möchte das Wohl der Kinder fördern. Er tut dies mit geschulten ehrenamtlichen Umgangsbegleiter*innen, sowie der intensiven Beratung durch Fachkräfte. Sowohl Umgangsbegleitung als auch Umgangsberatung haben das Ziel, Eltern zu einer selbständigen Umgangsregelung und -gestaltung zu befähigen. Die Berater*innen und Betreuer*innen des Kinderschutzbundes sind weder auf Seiten der Mutter noch der des Vaters, sondern auf der Seite des Kindes.



Ehrenamtliche im begleiteten Umgang und Umgangscafé

Die Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ist eine zentrale Grundlage der Arbeit im Kinderschutzbund. D. h. dass Ehrenamtliche von einer hauptamtlichen Fachkraft ausgebildet und angeleitet werden und dabei das Ausmaß an Unterstützung erhalten, das sie benötigen.

Die Fachkraft trifft durch regelmäßige Gespräche mit den Eltern verbindliche Vereinbarungen zum Ablauf der Umgangskontakte und ist für deren Einhaltung verantwortlich.

Werden Kontakte zwischen Kindern und ihrem umgangsberechtigten Elternteil von geschulten ehrenamtlichen Umgangsbegleiterinnen betreut, so heißt dies: Die Begleitung hält sich weitgehend zurück, unterstützt jedoch, wenn ein Elternteil z. B. Schwierigkeiten hat, ein Spiel oder Gespräch mit dem Kind zu beginnen. Das Kindeswohl bzw. die Abwehr von Kindeswohlgefährdungen stehen immer im Mittelpunkt der Bemühungen. Die ehrenamtlichen Umgangsbegleiter*innen arbeiten nach dem Prinzip der Parteilichkeit für das Kind. Sie beziehen weder für den Vater noch die Mutter Position. Stattdessen sind sie ausschließlich für das Wohl des Kindes verantwortlich.

Durch den regelmäßigen Austausch zwischen Fachkraft und Ehrenamtlichen zum Verlauf des begleiteten Umgangs können jederzeit eventuell auftretende Schwierigkeiten oder herausfordernde Situationen besprochen werden. Den Ehrenamtlichen ist stets freigestellt eine Begleitung zu übernehmen oder anzulehnen.

Über das Jugendamt Oberallgäu erhielten wir Anfragen zu begleitetem Umgang nach zwei Inobhutnahmen. In einem Fall handelte es sich um getrennt lebende Eltern eines Kleinkindes, im anderen Fall um eine allein erziehende Mutter von zwei Kleinkindern. Alle beteiligten Elternteile befinden sich im Asylbewerberstatus.

Zu diesen regelmäßig 14-tägig stattfindenden begleiteten Umgängen treffen sich für eine Stunde je ein Elternteil, die zuständige Pflegemutter sowie die

Umgangsbegleiterin in den dazu bereit stehenden Räumen des Familienzentrums.

Ein weiteres getrennt lebendes Elternpaar mit Asylbewerberstatus trifft sich auf Empfehlung einer Rechtsanwältin regelmäßig 14-tägig unbegleitet in unserem Umgangszimmer. Für die Mutter des vier Monate alten Säuglings war unser Angebot eines "sicheren Rahmens" wichtig, um dem Vater einen Kontakt zu seinem Kind ermöglichen zu können.

Alle beteiligten Eltern zeigten sich sehr dankbar für das Umgangsangebot. Die Kontaktaufnahme der Kindesmütter zu den jeweiligen Pflegemüttern sowie zur Umgangsbegleiterin war durchgängig sehr freundlich und offen, was in vergleichbaren Situationen nicht selbstverständlich ist.

Nach einzelnen Rückmeldungen der Umgangsbegleiterin an die Eltern außerhalb der Umgangskontakte konnte zudem beobachtet werden, dass die Mütter und Väter die entsprechenden Anregungen aufgriffen, wodurch sich die jeweilige Eltern-Kind-Beziehung erkennbar entspannte und intensivierte.

Umgangscafé

Das besondere Angebot des Umgangscafés wird ebenfalls von jeweils zwei ehrenamtlichen Umgangsbegleiterinnen betreut. Jeden 3. Samstag eines Monats können umgangsberechtigte Eltern ihre Kinder in unseren Räumen treffen. Das Angebot richtet sich vorwiegend an Elternteile, die nicht vor Ort wohnen und deshalb keine eigenen Räume zum Umgang mit ihren Kindern nutzen können. Auch Elternteile, die ihre Kinder selten sehen, können sich mit dem Angebot der Begleitung durch erfahrene

Betreuerinnen sicherer fühlen. Eine Teilnahme am Umgangscafé ist nur nach vorheriger rechtzeitiger Anmeldung möglich, da die Besucherzahl jeweils begrenzt ist und von manchen Eltern sehr regelmäßig genutzt wird. Diese Kontinuität und Planungssicherheit ist für getrennt lebende Eltern und ihre Kinder sehr wichtig.

Einige Familienpaten leisten zugleich als Umgangsbegleiter*innen Familienhilfe, indem sie in unserem Umgangscafé oder bei regelmäßigen begleiteten Einzelumgängen Eltern-Kind-Kontakte nach einer Trennung ermöglichen oder indem sie den Kontaktaufbau eines Kleinkindes zu einem Elternteil behutsam begleiten.

5. Elternkurse

Elternkurs für Eltern mit Babys und Kleinkindern bis zu 3 Jahren

Wie gewohnt fanden auch in diesem Jahr unsere Vormittagskurse für Eltern von Kindern von Geburt bis zu drei Jahren statt. Aufgrund räumlicher Nutzungsänderungen wechselte der Mittwochskurs ab September 2019 vom Pfarrheim in Altstädten in die Praxis für systemische Therapie und Beratung nach Bad Hindelang. Auch dort wird das Angebot rege genutzt.

An den Donnerstagen bieten wir regelmäßig einen Kurs für Eltern von Kindern im ersten Lebensjahr an, für den wir in den Rückbildungskursen in Form kleiner Vorträge zur kindlichen Entwicklung werben. Die Mütter berichten uns dort immer wieder, dass es viel leichter fällt, sich zum Elternkurs anzumelden, wenn



man die Leitung schon persönlich kennenlernen konnte.

Auch unsere Freitagskurse sind sehr beliebt und meistens schnell ausgebucht. Die Eltern schätzen hier nicht zuletzt unsere sehr kompetente Kinderbetreuung.

In diesem Jahr fanden unsere Vormittagskurse so viel Zulauf, dass wir zum ersten Mal mehrere Kurse an einem Kursort parallel in zweiwöchigem Wechsel anbieten konnten. Die Teilnehmenden berichten, dass die Gruppen eine sehr wichtige Unterstützung im Alltag seien und sie sich immer auf die gemeinsamen Treffen freuten. Wir spüren ebenfalls das hohe Engagement und Interesse der Eltern und freuen uns über kleine Schritte zur Verbesserung des Familienalltags.

Der Elternkurs im Familienzentrum Rockzipfel in Sonthofen wurde sehr gut angenommen und war sehr gefragt, teilweise müssen Wartezeiten für die Aufnahme in den Kurs eingeplant werden.

Eltern sind sehr interessiert und offen, bringen viele Fragen mit und können die Inhalte gut umsetzen. Die Teilnehmer*innen konnten mitnehmen, sich insgesamt mehr zu entspannen und keine Vergleiche zwischen Kindern anzustellen. Sie konnten individuelle Wertvorstellungen festigen und sich gegenseitig von der Vorstellung entlasten, sich einen perfekten Alltag abverlangen zu müssen, wohl aber die eigenen Grenzen wahrzunehmen und zu schützen. Außerdem lernten sie darauf zu achten, die Bedürfnisse aller Familienmitglieder sowie die eigene Erholung nicht aus den Augen zu verlieren und mit den eigenen Ansprüchen in Relation zu setzen.

Die Teilnehmenden lernen sich durch die gemeinsame Zeit und die Themen sehr gut kennen, daher besteht der Wunsch, sich weiterhin austauschen zu können. Die Expertentreffen bieten eine gute Gelegenheit, aktuelle Fragen klären und Inhalte wiederholen zu können. Gruppen mit vielen TN äußerten zudem den Wunsch, als geschlossene Gruppe mit Treffen in regelmäßigen Abständen bestehen bleiben zu können.

Der Elternkurs im Kindergarten Ofterschwang war eine durchweg gelungene Premiere. Es war von Anfang an viel Vertrauen und Offenheit da. Die Stärken - sowohl der Eltern als auch der Kinder - standen bei dem Kurs im Fokus. Denn wer sich darüber bewusst ist, was er jeden Tag für seine Familie leistet und über welche (intuitiven) Fähigkeiten er verfügt, dem fällt es leichter, sich auch mit seinen „blinden Flecken“ zu zeigen, neue Anregungen aufzunehmen und im Alltag auszuprobieren. So war für viele beispielsweise die Wut-treppe eine hilfreiche Methode, um in emotionsgeladenen Situationen rechtzeitig "aussteigen" zu können. Auch das "Familienhaus" und die Bedürfnispyramide waren im Kurs immer wieder Thema, wenn es zum Beispiel um die konstruktive Lösung von Konflikten ging. Die Teilnehmer*innen haben am Ende rückgemeldet, dass sie insbesondere die abwechslungsreiche Gestaltung, die entspannte und humorvolle Atmosphäre sowie den Austausch untereinander sehr wertvoll fanden. Die 10 Abende vergingen für die Eltern aber auch für die Kursleiterinnen wie im Flug.

Elternkurs für Eltern mit Kindern im Kindergarten-, Schul- und Jugendalter

Diese Kurse fanden jeweils am Dienstag und Donnerstag abends statt, durchgehend im Familienzentrum in Immenstadt, ein Kurs in der Grundschule Rettenberg, im Kindergarten Kunterbunt in Bad Hindelang und im Rockzipfel in Sonthofen. Wir freuen uns sehr, dass die Anzahl der Väter bei den Abendkursen kontinuierlich steigt. Insbesondere kommen Männer, deren Frauen bereits einen Kurs besucht haben, sei es, weil sie auch wissen wollen, was ihre Partnerinnen gelernt haben oder sei es aufgrund von liebevollem Zureden der Partnerin. So entstand im Familienzentrum Rockzipfel ein Kurs mit doppelt so vielen Vätern wie Müttern; die "väterliche" Seite der Elternschaft spielte hier eine große Rolle und auch die anwesenden Mütter empfanden die sehr offenen Gespräche als bereichernd.

Dieser Trend hat uns dazu veranlasst, zu Beginn der Sommerferien 2019 einen **Intensivkurs für Paare** über fünf Einheiten innerhalb von 14 Tagen anzubieten. Dieser Kurs fand am Nachmittag mit Kinderbetreuung statt. Trotz einiger organisatorischer Hürden schafften alle Paare es, regelmäßig teilzunehmen. Die gesamte Gruppe war begeistert, wie viele gute Gespräche auf Paar- und Elternebene anhand der Kursinhalte entstanden. Dieses Angebot wurde auch noch Monate später als sehr nachhaltig erlebt.

Expertentreffen

Expertentreffen sind ein Angebot an alle ehemaligen Teilnehmer unserer Elternkurse. Sie finden im regelmäßigen Rhythmus zwischen 6-8 Wochen z.B.

2019 immer mittwochs von 9.30-12 Uhr im Pfarrheim Altstädten statt. Es werden aktuelle Fragen zum Familienalltag besprochen. Grundlage ist das Kurskonzept der Elternkurse Starke Eltern - starke Kinder.

Hier ein Kurzinterview einer Teilnehmerin (Mutter von 2 kleinen Kindern, von Beruf Hebamme). Sie besuchte im vergangenen Jahr 4x das Expertentreffen, davon 1x in Begleitung ihres Ehemannes, der auch schon an einem Elternkurs teilgenommen hatte.

Fragen der Elternkursleiterin:

Was hat sie motiviert zu den Expertentreffen zu gehen?

Meine privaten und beruflichen Fragen, Kinder und Familie betreffend. Sonst bekommt man im Leben ja auch für alle möglichen Sachen eine Bedienungsanleitung. Hier kann ich persönlich noch viel lernen.

Alle Eltern sollten einen Basiskurs machen und finanzielle Anerkennung bekommen z. B. durch das Elterngeld.

Was hat ihnen besonders gefallen?

Der geschützte Rahmen, die Offenheit, man traut sich alles zu sagen oder zu fragen.

Können sie sich vorstellen, weiter die Expertentreffen zu besuchen?

Auf jeden Fall. Ich empfehle die Elternkurse auch immer wieder weiter.

Im Berichtszeitraum von März 2019 bis Januar 2020 wurden insgesamt 26 Elternkurse durchgeführt (Immenstadt, Sonthofen, Oberstdorf, Bad Hindelang, Altstädten, Ofterschwang):

18 Elternkurse für Eltern mit Babys/Kleinkindern:

- 6 Kurse im Familienzentrum Immenstadt
- 4 Kurse in der Hebammenpraxis in Sonthofen
- 1 Kurs im Pfarrheim Altstädten
- 5 Kurse im Familienzentrum Rockzipfel Sonthofen
- 2 Kurse in Praxis f. syst. Therapie Bad Hindelang

8 Elternkurse für Eltern mit Kindern im Kindergarten-, Schul- und Jugendalter

- 3 Kurse im Familienzentrum Immenstadt
- 1 Kurs für Paare im Familienzentrum Immenstadt
- 1 Kurs im Familienzentrum Rockzipfel Sonthofen
- 1 Kurs im Gemeinderaum ev. Kirche Oberstdorf
- 1 Kurs im Kindergarten Ofterschwang
- 1 Kurs im Kindergarten Bad Hindelang

Expertentreffen für ehemalige Kursteilnehmer

- Pfarrheim Altstädten, 7 x jährlich
- Familienzentrum Sonthofen, 2 x jährlich
- Familienzentrum Immenstadt, 12 x jährlich
- Bad Hindelang, 7 x jährlich
- Gemeinderaum ev. K. Oberstdorf 1 x jährlich

**Insgesamt fanden von 2000 bis Februar 2020
320 Elternkurse mit
1845 Müttern, 188 Vätern
und 4049 Kindern statt.**

6. Offene Babygruppe - Leben mit dem Neugeborenen

Wie auch die Jahre zuvor, findet im Familienzentrum immer montags von 9.30-11.30 das offene Treffen "Leben mit dem Neugeborenen" statt. Dieses Angebot richtet sich an alle Eltern mit einem Baby im ersten Lebensjahr. Es bietet Eltern die Möglichkeit, in geschützter Atmosphäre Fragen zu stellen, die sie bewegen, sich auszutauschen und gegenseitig zu inspirieren und Kontakte zu knüpfen oder zu pflegen. Dieses Treffen wird sehr gut angenommen und war im letzten Jahr durchweg gut besucht mit meist zwischen 5 und 10 Eltern mit ihren Babys.

Die Besucher*innen erzählen oft, dass sie es sehr schätzen, einen festen Termin zu haben, der ihre Woche strukturiert, ihnen die Möglichkeit gibt alle Fragen ehrlich und offen anzusprechen und gleichzeitig durch die offene Struktur sehr gut mit den Bedürfnissen der Babys vereinbart werden kann. Auch bietet dieser Rahmen den Babys neue Eindrücke und eine ansprechende Umgebung, so dass für diese Zeit die Mütter ein wenig entspannen und durchatmen können, da ihre Babys es ebenfalls genießen und zufrieden sind.



Es ist uns ein ganz besonderes Anliegen, dass sich alle Eltern wohlfühlen und angenommen werden. Die Gruppe ist bunt gemischt und es findet ein reger Austausch statt, der für alle eine Bereicherung ist und auch den einen oder anderen neuen Blickwinkel ermöglicht.

Das gezielte Beantworten von Fragen und das Anregen von Gesprächen zu bestimmten Themen führen bei vielen Eltern zu Entlastung und spürbarer Festigung der eigenen Werte. Die oftmals durch zu viele Tipps und Ratschläge entstandene Verunsicherung kann durch empathisches Zuhören, eine wertschätzende Atmosphäre und liebevolle Bestärkung aufgelöst oder minimiert werden. Einige Teilnehmende besuchen im Anschluss weitere Angebote des Familienzentrums, beispielsweise das Familiencafé, den Mini-Kindergarten oder den Elternkurs "Starke Eltern - starke Kinder". Bei Bedarf steht ihnen auch unser Beratungsteam zur Verfügung.

Aufgrund all dieser positiven Aspekte ist dieses offene Treffen für viele Eltern enorm wichtig und bereichernd und aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenken.

7. Familiencafé

Auch in diesem Jahr war das Familiencafé von Müttern und Vätern gut besucht. Hier haben Eltern die Möglichkeit, mittwochs zwischen 9.00 und 11.30 Uhr gemeinsam zu frühstücken und die Kinder, meist im Kleinkindalter, miteinander spielen zu lassen. Eltern schätzen dieses Angebot für den Austausch untereinander sowie als Raum für die ersten Kontakte mit anderen Kindern. Im geschützten Rahmen können Kinder erste Spielerfahrungen, Begegnungen sowie Konflikte ausprobieren. Unter den Erwachsenen werden Themen des Alltags, Neuigkeiten, Schwangerschaft und Geburt eines Geschwisterchens und schwierige Situationen offen geteilt. Oft ist zusätzlich die fachliche Meinung der leitenden Psychologin gefragt. Auch für andere Angebote wie z. B. die Elternkurse oder Beratungsgespräche im

Familienzentrum ist sie Ansprechpartnerin und Vermittlerin. Nicht selten kommen Familien auch gemeinsam zum Familiencafé oder Väter begleiten ihre Kinder, wann immer möglich, um der Mutter eine Ruhepause einzurichten. Oftmals wird das Frühstück von den Eltern und Kindern zu Feierlichkeiten oder Abschieden um einen eigenen Beitrag erweitert und steht als Ausdruck der Dankbarkeit für die gemeinsam erlebte Zeit.

8. Kleinkinderbetreuung im Mini-Kindergarten

Im Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt treffen sich Kinder im Alter ab 16 Monaten. Der „Mini-Kindergarten“ besteht aus 2 Gruppen, die sich jeweils dienstags und donnerstags von 9 bis 11.30 Uhr treffen. Die regelmäßige Betreuung ihres Kleinkindes kann einer Mutter wertvolle Zeiträume verschaffen.

Dies bedeutet, dass sie ungestört Einkäufe und notwendige Behördengänge erledigen oder dringende Arztbesuche wahrnehmen kann. Dabei ist es



uns wichtig auch Eltern zu unterstützen, die sich entschieden haben, ihre Kleinkinder zuhause zu betreuen. Mit dieser kleinen "Pause vom Kind" wird Stresssituationen vorgebeugt, was vor allem Allein-erziehende sehr zu schätzen wissen. Außerdem entstehen im Laufe der Zeit Freundschaften, die Müttern aus der Isolation helfen. Die Kinder gewinnen

Sicherheit durch wiederkehrende Strukturen, Tätigkeiten und Rituale. Um das Gruppengefühl zu stärken führen wir viele Gespräche, singen Lieder, feiern Geburtstage und begehen im Juli mit einer kleinen Feier den Abschied der Kinder, die im Herbst den Kindergarten besuchen.

9. Hausaufgabenbetreuung

Der Kinderschutzbund engagiert sich weiterhin in den Ganztagesklassen an der **Königsegg-Grundschule** in Immenstadt mit Hausaufgabenhilfe.



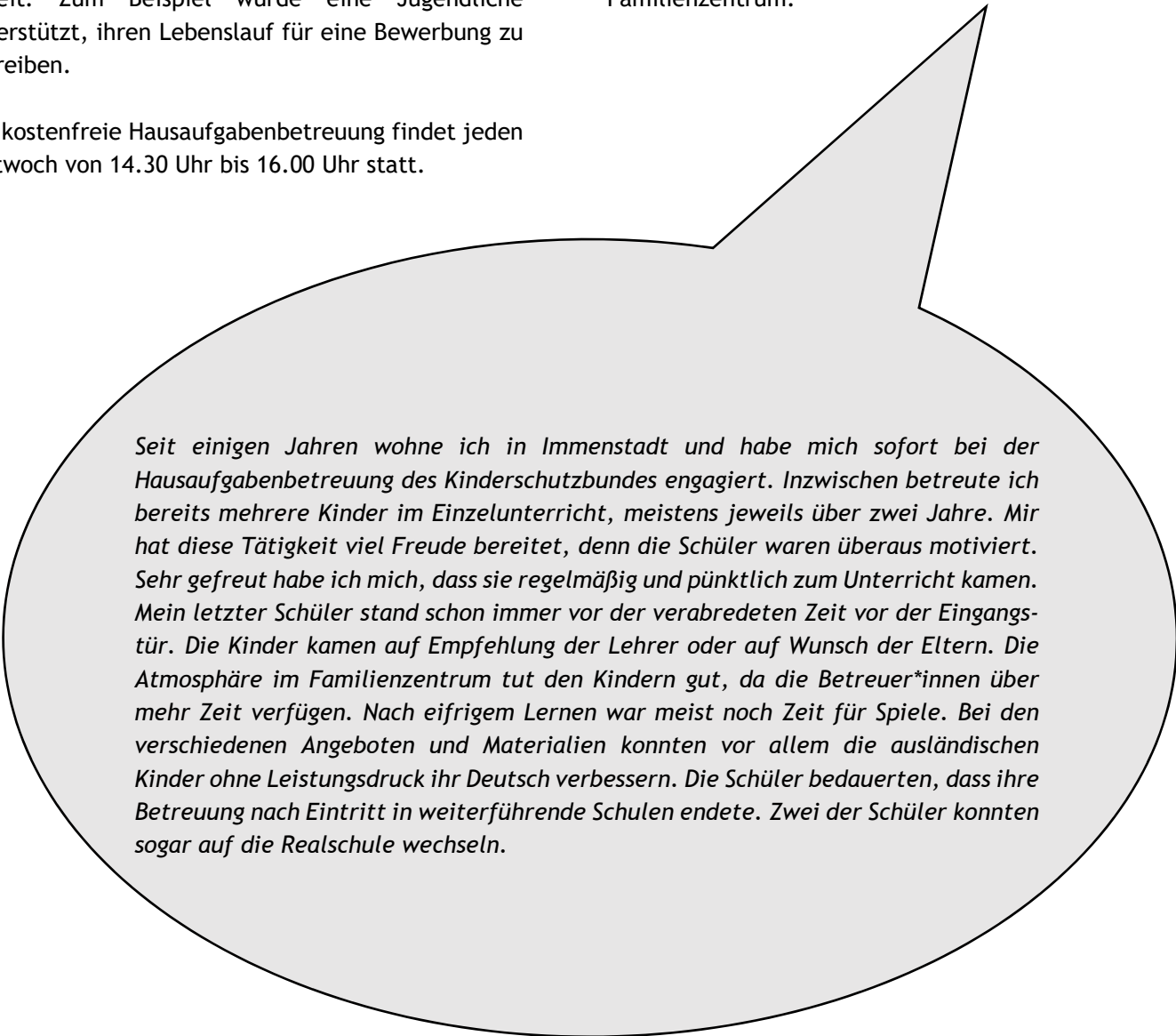
An zwei Nachmittagen in der Woche stehen insgesamt 8 Helfer*innen den Schülern bei der Erledigung der Hausaufgaben zur Seite. Sie arbeiten eng mit der Klassenlehrkraft zusammen. Die Lehrkräfte schicken die Kinder, die eine besondere Unterstützung brauchen, zu den Hausaufgaben Helfern. Im Einzelkontakt kann individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden. Die Arbeit der Ehrenamtlichen wird sowohl von Seiten der Buben und Mädchen als auch der Schule gerne angenommen und wertgeschätzt.

Die **Hausaufgabenbetreuung in den Räumen des Familienzentrums** wurde den veränderten Gegebenheiten angepasst. Da es mittlerweile vielfältige Betreuungsmöglichkeiten für Schulkinder gibt (Ganztagesklassen, Mittagsbetreuung, Hort), ist die Nachfrage nach einer regelmäßigen Hausaufgabenhilfe

stark rückläufig. Deshalb stehen einzelne erfahrene Helferinnen für eine individuelle Unterstützung bereit. Zum Beispiel wurde eine Jugendliche unterstützt, ihren Lebenslauf für eine Bewerbung zu schreiben.

Die kostenfreie Hausaufgabenbetreuung findet jeden Mittwoch von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr statt.

Eine Ehrenamtliche berichtet über ihre positiven Erfahrungen bei der Hausaufgabenbetreuung im Familienzentrum:



*Seit einigen Jahren wohne ich in Immenstadt und habe mich sofort bei der Hausaufgabenbetreuung des Kinderschutzbundes engagiert. Inzwischen betreute ich bereits mehrere Kinder im Einzelunterricht, meistens jeweils über zwei Jahre. Mir hat diese Tätigkeit viel Freude bereitet, denn die Schüler waren überaus motiviert. Sehr gefreut habe ich mich, dass sie regelmäßig und pünktlich zum Unterricht kamen. Mein letzter Schüler stand schon immer vor der verabredeten Zeit vor der Eingangstür. Die Kinder kamen auf Empfehlung der Lehrer oder auf Wunsch der Eltern. Die Atmosphäre im Familienzentrum tut den Kindern gut, da die Betreuer*innen über mehr Zeit verfügen. Nach eifrigem Lernen war meist noch Zeit für Spiele. Bei den verschiedenen Angeboten und Materialien konnten vor allem die ausländischen Kinder ohne Leistungsdruck ihr Deutsch verbessern. Die Schüler bedauerten, dass ihre Betreuung nach Eintritt in weiterführende Schulen endete. Zwei der Schüler konnten sogar auf die Realschule wechseln.*

VI. Fortbildungen/Vorträge - Kontakte - Vernetzung

Fortbildungen und Vorträge des Kinderschutzbundes Immenstadt

- Fortbildung für Krippenerzieher*innen “Vernachlässigung, Gewalt, sexueller Missbrauch in Familien verstehen und professionell handeln“ (1 Tag) i.R. einer 7-tägigen Fortbildung
- Fachforum Bildungsbüro, „Wie bekommt man Eltern für die Beratungsarbeit ins Boot?“ im Förderzentrum Sonthofen, Referentin: Renate Müller

Teilnahme an Fortbildungen und Arbeitskreisen (AK)

- Fachkongress der Kinderschutzzentren: „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder“ 2 Tage (1 TN)
- Systemisches Institut Augsburg „Psychodramatische Teile - Arbeit in Trennungs- und Scheidungskonflikten“ mit Alfons Aichinger, 2 Tage (1 TN)
- Zentrum für Systemische Therapie „Hypnosystemisches Arbeiten mit Depression und Burnout“ mit Ortwin Meiss, 2 Tage (1 TN)
- Fachtag Philipp-Neri-Schule Kempten „Neurowissenschaftliche Aspekte in der schul-/pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ mit Prof. Joachim Bauer (1 TN)
- Auftaktveranstaltung „Sozialraumorientierung des Jugendamtes Oberallgäu“ mit Vortrag von Maria Lüttringhaus (2 TN)
- Tagung zur ressourcen- und sozialraumorientierten Arbeit in der Jugendhilfe, Jugendamt Oberallgäu (2 TN)
- LAG BU LV Bayern “Umgangsbegleitung mit Pflegekindern“ (1 TN)
- AK „Runder Tisch Alleinerziehende in und um Kempten“: Das Wechselmodell (1 TN)
- AK „Runder Tisch Alleinerziehende in und um Kempten“: Vortrag von Sonja Alber (Jugendamt Kempten) zum Thema „Beistandschaft, UVG“ bei dem Sozialdienst Kath. Frauen (1 TN)
- AK „Runder Tisch Alleinerziehende in und um Kempten“: Vorstellung Mini-Kindergarten und Familienpaten im Familienzentrum Immenstadt
- AK Frühe Hilfen KoKi Oberallgäu Thema: „Depression“ und „Postpartale Depression“ (2 TN)
- AK Frühe Hilfen KoKi Oberallgäu (2 TN)
- Jugendhilfeausschuss (3 Sitzungen)
- Mitgliederversammlung des Landesverbandes Bayern (2 TN)

Kontakte und Vernetzung

- Leiterin des Jugendamtes Oberallgäu, Frau Papadimitriou, Vorstellung des Familienzentrums und Zusammenarbeit
- Besuch im Familienzentrum Rockzipfel (3 TN)
- Vorstellung der Arbeit des Familienzentrums bei den Schulsozialarbeitern der Schulen Burgberg und Blachach, Frau Zeh und Herr Rimmel
- Neujahrsempfang im Schulzentrum Immenstadt (2 TN)
- Besuch der Bereichsleiterin der Kinderhilfe Allgäu, Vorstellung der Arbeit
- Fest für das Ehrenamt der Sparkasse Allgäu (2 TN)

Kinder...



...sind Verantwortung!
...sind ein Teil von uns!
...sind unsere Zukunft!
...sind unser Leben!

... sind es uns wert!

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch

- Ihre Mitgliedschaft
- Ihre Spende
- Ihr Engagement/Ehrenamt



die lobby für kinder

Telefon 08323-4195

Weitere Informationen:
www.kinderschutzbund-immenstadt.de

Familienpaten gesucht

Soziales Kinderschutzbund Immenstadt will mehr ehrenamtliche Mitarbeiter gewinnen. 32 Eltern-Kind-Kurse angeboten

Immenstadt Der Kinderschutzbund Immenstadt ist auf der Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern. Insbesondere bestehe eine große Nachfrage nach Familienpaten und Umgangsbegleitern, erklärte Vorsitzende Monika Kohler auf der Mitgliederversammlung. Im Jahresbericht schilderte eine Familienpatin ihre Erfahrungen mit einer Familie, die sie wöchentlich besucht und die Mutter mit ihren drei kleinen Kindern entlastet. Beim Abschied fragten die Kinder jedes Mal: „Kommst du morgen wieder?“ Die Freude der Kinder und das herzliche Dankeschön der Mutter seien ihr Lohn.

Anhand der neu gestalteten Homepage unter der Adresse www.kinderschutzbund-immenstadt.de stellte Monika Kohler und ihr Stellvertreter Peter Schmoldt die Angebote des Familienzentrums vor. Mit

den Angeboten und Projekten der frühen Hilfen würden Kinder und ihre Familien unterstützt, entlastet und gefördert, um Gewalt und Vernachlässigung zu verhindern.

● **Beratung** Die Schwerpunkte der Beratungstätigkeit lagen in den Bereichen Familienberatung einschließlich Paarberatung, Beratung von Kindern und Jugendlichen, Einzelberatung von Müttern oder Vätern mit speziellen persönlichen Problemsituationen, Krisenintervention sowie Beratung und Unterstützung bei Notlagen und bei Scheidung. Besondere Unterstützung würden die Ratsuchenden durch die Familienpaten erfahren, die im Alltag praktische Hilfen leisten.

● **Krisensprechstunde** Durch das finanzielle Engagement des Rotary-Clubs Oberstaufen-Immenstadt, der

alljährlich ein Benefizkonzert für die Krisensprechstunde veranstaltet, könnten die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen den hilfesuchenden Eltern schnelle Unterstützung anbieten.

● **Begleiteter Umgang** und Umgangscafé: Der umgangsberechtigte Elternteil treffe sich mit seinem Kind in den Räumen des Kinderschutzbundes in Begleitung geschulter Umgangsbegleiterinnen. Das biete den Kindern die nötige Sicherheit, Vertrauen zu einem ihnen bisher fremden oder entfernten Elternteil aufzubauen.

● **Elternkurse** 32 Kurse „Starke Eltern – Starke Kinder“ fanden im vergangenen Jahr in verschiedenen Orten im Oberallgäu statt. Dieses Kursangebot erfreue sich weiterhin großer Nachfrage. Seit der Einführung im Jahre 2000 seien 291 El-

ternkurse mit 1698 Müttern, 173 Vätern und 2906 Kindern durchgeführt worden.

● **Familiencafé** und Kleinkinderbetreuung: Diese wöchentlichen Angebote im Familienzentrum seien ein fester Bestandteil der Arbeit und erfreuten sich großer Beliebtheit bei Kindern und Eltern.

● **Offene Babygruppe** „Leben mit Neugeborenen“. Das kostenlose wöchentliche Angebot werde von Eltern mit Babys im Alter bis zwölf Monaten gerne angenommen.

● **Hausaufgabenhilfe** Sie finde wöchentlich im Familienzentrum statt, habe ihren Schwerpunkt aber in die Königsegg-Grundschule verlagert, wo Kinder der Ganztagesklasse betreut werden.

Bei den Vorstandswahlen wurden die bisherigen Mitglieder in ihren Ämtern bestätigt. (pm)

Kinderschutzbund sucht neue Familienpaten

Immenstadt Der Kinderschutzbund in Immenstadt sucht neue Familienpaten. Ihre Aufgabe ist es, Familien in belastenden Situationen zu unterstützen, sodass der Alltag in der Familie wieder besser gelingt. Ausnahmesituationen bei Familien sind zum Beispiel die Geburt eines Kindes, Krankheit oder Trennung. Dabei könne es passieren, dass „einfach alles zu viel wird“. Die Paten sollten sich zwei oder drei Stunden in der Woche Zeit nehmen und das tun, was der Familie, den Eltern und den Kindern guttut und hilft.

Als Vorbereitung nehmen die Paten an einer qualifizierten Ausbildung teil, die für alle ehrenamtlich Tätigen kostenlos ist und die mit ei-

nem Zertifikat abschließt. Der Beginn ist für den 11. Oktober geplant. Im weiteren Verlauf steht den Familienpaten bei ihren Einsätzen immer eine pädagogisch-psychologische Fachkraft beratend zur Seite. Außerdem trifft sich die Gruppe aller Paten regelmäßig.

Im Vorfeld der Ausbildung findet ein Infoabend am Montag, 23. September, statt. Er beginnt um 19 Uhr im Familienzentrum Kinderschutzbund in der Mittagstraße 6 in Immenstadt (ohne Voranmeldung und unverbindlich).

 **Auskünfte** unter der Telefonnummer 08323/4195 oder per E-Mail unter: Kinderschutzbund.Immenstadt@freenet.de

Im Geist der großen Virtuosen

Benefizkonzert Bigband, Salsa-Ensemble und Salonorchester beschwören im Hofgarten die Erinnerung an legendäre Unterhaltungskünstler wie Benny Goodman. Der Erlös kommt dem Kinderschutzbund Immenstadt zugute

VON RAINER SCHMID

Immenstadt Geisterstunden im Immenstädter Hofgarten, lang noch vor Mitternacht: Max Raabe mit Band erschien, der Buena Vista Social Club aus Havanna trat auf, Benny Goodmans Bigband mit Sing-Sing-Drummer Gene Krupa samt den Andrew Sisters gaben ein Ständchen – wie das?

Ganz einfach. Wie in Brüder Grimms Märchen vom „Geist im Glas“ muss es nur einen „Jüngling“ geben, der den Stöpsel aus der Flasche zieht. Und schon steigen die Geister dieser musikalischen Unterhaltungsvirtuosen daraus auf. Allerdings alle zeitgenössisch und im deutsch-österreichischen Vorarlbergland zuhaus: Michael Hanel mit seinem Polymnia-Salonorchester, die „Son Pa Ti“-Salsaband sowie Martin Kerbers Bigband samt den „Walser Sisters“.

Stöpsel- und Drahtzieher für dieses schon traditionelle Rotary-Club-

Benefizkonzert zugunsten des Kinderschutzbundes Immenstadt ist ebendieser Martin Kerber, aus der berühmten Musikantenfamilie Oberstaufens stammend.

Den Startschuss feuert die Bigband ab. Mit der allbekannten Kennmelodie des Ö2 in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, „Autofahrer unterwegs“. Im Original damals gespielt von Werner Müllers Berliner Rias-Tanzorchester. Jetzt freihändig arrangiert von Koletta Fritz, die auch mit Tochter Nani und Freundin Iris Veit die Andrew Sisters mimit: „Bei mir bistu schejn“ schmettert das Trio mit Bigband-Begleitung.

Kurzfristig abgesagt haben vor diesem gegenfreien Benefizkonzert die Malefiz einer „Swingtett“-Zigeunerjazz-Band. Dafür aber wehte der raue Oktoberwind dem Stöpselzieher Martin Kerber gerade noch rechtzeitig die Salsaband „Son Pa Ti“, Son für dich, in die Wunderflasche.



Mitreißender Son: Martin Kerber unterstützt mit der Trompete die Salsa-Band „Son Pa Ti“ beim Benefizkonzert im Immenstädter Hofgarten. Foto: Rainer Schmid

Und die lassen's nur so krachen. Spielen und singen astreinen Son und Salsa an Congas, Bongos, Bass und Tres-Gitarre. Vorsänger Alfonso Naples – „I bin a Cubano, ein Guantanamero!“ – animiert die 400 Besucher im Saal in einer Weise,

dass man denkt: Wer kann dieses Feuerwerk noch toppen?

Doch Michael Hanel, wohlklingender Bariton und versiert-humoriger „Soulful Voices“-Leiter, lässt sich danach die Show nicht stehlen. „Wenn die Bürger schlafen gehen“,

„Bel Ami“, „Mein Mädel ist nur eine Verkäuferin“, „Für mich soll's rote Rosen regnen“ sind nur die bekanntesten seiner Lieder. „Ist Ihnen in der Pause ein – Schwein begegnet?“ So erinnert er schelmisch alle Spenderfreudigen an jenes rosarote Pappmaché-Ungetüm mit Rückenschlitz, das zuvor die Saaltüren bewachte.

Und nach ein paar „Dynamite“-haltigen Bigband-Nummern lässt Sänger Naples den Final-Ballon des Konzerts steigen: den Son-Reißer „El Cuarto de Tula“, vom Buenavista Social Club – jetzt mit dem „Multikulti-Maestro Martin“, so Naples, an der Trompete.

Nein, die Geister aus der Flasche lassen sich, einmal befreit, nicht wieder einfangen. Alle zusammen intonieren sie noch die Kuba-Hymne „Guantanamera“. Samt lautstark mitsingendem Publikum. Es wird noch lang an diese fulminanten Geisterstunden im Hofgarten denken.

Allgäuer Anzeigblatt, 23.10.2019



WUNSCHBAUM Bei der Aktion „Wunschbaum“ der Sparkasse Immenstadt zugunsten des Familienzentrums wurden die Wünsche von Kindern aus bedürftigen Familien von den Kunden der Sparkasse erfüllt. Über viele Päckchen freuten sich Alexander Stingl (Leiter Sparkasse Immenstadt), Nicole Moosbrugger (Beraterin), Monika Kohler (Vorsitzende) sowie Susann Nieswand und Marianne Haiss vom Familienzentrum. Foto: privat

Extra, 15.01.2020

Die Fastengruppe unter der Leitung von Helga Mösle hat ihre Einnahmen dem Kinderschutzbund gespendet. Doris Kocher durfte die Spende entgegennehmen. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer*innen!

05.02.2020



Benefiz-Tombola V-Markt Immenstadt

20.02.2020





Großer Andrang beim Kinderbasar

Auch nach 20 Jahren hat der Immenstädter Basar für Kindersachen nichts von seiner Attraktivität eingebüßt. Im Gegenteil: Am Samstag herrschte in der Turnhalle Grüntenstraße wieder ein großer Andrang. Bekleidung, Spielzeug, Baby-Ausstattung, Kinderwagen, Roller, Dreiräder oder Inline-Skates fanden ihre Abnehmer. Veranstalter wird der Basar von „D’Kische Kruschler“ unter Federführung von Edith Ott. 35 Helfer kümmern sich um einen reibungslosen Ablauf, rund 6000 Teile werden zum Verkauf angeboten. Zehn Prozent der Verkaufssumme gehen als Spenden an den Kinderschutzbund, Streetwork Immenstadt, TV Immenstadt, TV Stein, FC Immenstadt (jeweils für Jugendarbeit), Boxring Allgäu, Wasserwacht, Jugendrotkreuz Immenstadt und Caritas.

gj/Foto: Günter Jansen

Zwischen Homeoffice & Kinderbetreuung

Interview mit Eva Sengenberger, selbst Mutter und im Vorstand des Kinderschutzbundes Immenstadt

Immenstadt (ej). Über das (Familien-)leben in der Corona-Krise sprachen wir mit Eva Sengenberger – selbst zweifache Mutter – und Vorstandsmitglied vom Immenstädter Kinderschutzbund.

Wie geht es Ihnen? Gut. Ich bin unheimlich dankbar, dass wir alle gesund sind, keine Existenzängste haben müssen und wir uns gegenseitig haben.

Wie sieht Ihr Tag aus?

Wir haben kleine Kinder, also versuchen wir, den gewohnten Tagesrhythmus – abgesehen von Kita und Arbeit – weitgehend beizubehalten; oder besser gesagt unsere Kinder sorgen dafür. Nachdem die Kinder im Bett sind wird allerdings noch häufiger als vorher gearbeitet.

Was beschäftigt Sie zurzeit besonders?

- Als Vortandsmitglied des Immenstädter Kinderschutzbundes mache ich mir Sorgen um die belastenden Situa-

tionen, die sich in vielen Familien gerade neu ergeben. Die Vereinbarkeit von Homeoffice, Kinderbetreuung und Hausaufgabenunterstützung zuhause, finanzielle Sorgen und Zukunftsängste.

- Als Lehrerin bin ich gespannt, wie die Politiker über die Schulschließungen weiter entscheiden. Für Lehrer und Eltern werden sich so oder so neue Herausforderungen ergeben.

- Als Mutter hoffe ich, dass mein Mann oder ich gesund genug bleiben, um für unsere Kinder sorgen zu können.

- Als Tochter Sorge ich mich vor allem um meine gesundheitlich vorbelastete Mutter.

- Als Tante würde ich so gerne meine neugeborene Nichte kennenlernen.

- Als Schwester wäre ich gerne bei der Hochzeit meines Bruders dabei.

- Als Bürgerin hoffe ich, dass unsere Gesellschaft durch die Krise zusammenwächst und die vielen kleinen Gesten der Nächstenliebe nicht zu schnell in Vergessenheit geraten und



der Respekt gegenüber bestimmter Berufsgruppen auch nach der Krise bestehen bleibt.

Der Krise und seinen Beschränkungen kann ich auch etwas Gutes abgewinnen, weil ...?

... ich sehr viel Zeit im engsten Familienkreis verbringe.

... wir wieder viel mehr Briefe/Päckchen schicken und bekommen.

Gibt es eine Erkenntnis, die Sie aus der Krise mitnehmen werden?

Wie wertvoll es ist eine Familie zu haben. Und: Es geht zwar inzwischen Vieles Online, aber viele wesentliche Dinge eben auch nicht.

Gibt es noch etwas, das unbedingt gesagt werden sollte?

Alle Eltern, die gerade an die Grenzen ihrer Belastbarkeit zwischen Hausaufgabenunterstützung, Kleinkindbetreuung, Homeoffice und Haushalt stoßen, sollten nicht vergessen sich zwischendurch mal auf die Schulter zu klopfen. Sie sollten aber auch nicht den Griff zum Telefon scheuen, wenn die Grenze überschritten wird und die Belastung zu groß wird. Dafür gibt es zahlreiche Anlaufstellen: Schulsozialarbeit oder Kinderschutzbund (Tel. 08323/4195, Mo-Fr von 9 bis 12 Uhr).

Foto: Eva Sengenberger mit ihren Kindern Ylvie und Fenja.
Das Interview führte
Eva-Maria Jansen



Das Heimatmuseum möchte für zukünftige Generationen dem Corona-Krisen-Jahr 2020 eine eigene Abteilung mit wichtigen Exponaten aus dem Alltag einrichten. Was wäre das für Sie, was versinnbildlicht am ehesten die Pandemie?

Die Facetime Oberfläche bzw. Videokonferenz Oberfläche, Mundschutzmasken, Klopapier;-), Regenbogenbilder, die BR24 App, unser Corona Tagebuch von den Kindern selbst gestaltet. Das möchte ich aber unbedingt behalten!

Extra, 23.04.2020

Beitrittserklärung

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft

Hiermit erkläre ich zum _____ meinen Beitritt zum Kinderschutzbund Immenstadt e.V. bei kostenlosem

Bezug der Zeitschrift „Kinderschutz Aktuell“.

Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag von _____ € zu zahlen (mind. 25 €). Der Beitrag/die Spende ist steuerabzugsfähig.

Mein Jahresbeitrag soll widerruflich per Lastschrift jährlich abgebucht werden von folgendem Konto:

IBAN _____ BIC: _____

Bank: _____

Name, Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Telefon _____ Mobil _____

E-Mail _____

Ich bin bereit, aktiv mitzuarbeiten und bitte um Informationen: Ja ☐ Nein ☐

Ort, Datum	Unterschrift
Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt	
Mittagstraße 6	
87509 Immenstadt im Allgäu	
Tel. 08323-4195	Öffnungszeiten:
Fax 08323-989546	Mo bis Fr 09.30 - 11.30 Uhr
info@Kinderschutzbund-Immenstadt.de	Mo und Do 14.00 - 16.00 Uhr
www.kinderschutzbund-immenstadt.de	und nach Vereinbarung

